

Auf Geschenksuche

Basare bieten die Möglichkeit, Leckereien und Unikate aus der heimischen Produktion zu finden

Basare führen an den Adventswochenenden zu einer Volksbewegung. Überall wo Handgemachtes und Kunsthandwerk zu Glühwein, Kaffee und Kuchen angeboten wird, kann man in der Region Menschenaufläufe beobachten. Eine Stippvisite auf sechs Basaren.

VON VOLKER KÖLLING

Bremen-Nord-Schwanewede. Die Apfel-Ingwer-Zitronen-Marmelade von Christine Wildhack ist ein Gedicht im Advent. Beim Beckedorfer Adventszauber hinter der Waldschmiede darf man natürlich überall probieren. „Das macht meine Schwester alles aus eigenen Früchten,“ erzählt Margret Harms und zeigt auf die Gläser mit Brombeer- und Johannisbeermarmelade. 20 verschiedene Sorten stehen auf dem Tisch. Selbst gekochte Marmeladen gehören auf jeden Basar und garantieren ein Frühstück wie zu Großmutterns Zeiten.

Authentische Aufnahmen aus der ganz alten Zeit hat Carola Steck aus Bremerförde ein paar Stände weiter in Zierregale und Memoboards im Retrolook eingearbeitet. Im Türschild Badeanstalt sind bei ihr kaisertreue Schnurrbartträger in Badeanzügen zu sehen. Basar bedeutet auch, dass man mit prima Nikolaus- und Weihnachtsgeschenken nach Hause gehen kann, die es sonst fast nirgendwo zu kaufen gibt.

Manche haben aus ihrer Leidenschaft zum Kunsthandwerk längst schon ein Gewerbe gemacht. Beim erstmalig stattfindenden Schwaneweder Winterzauber in der Begegnungsstätte stehen fast nur Profis hinter den Ständen. Stefanie Loechner bildet da mit ganz speziellen Schlüsselanhängern die Ausnahme. Auf Gurtbänder näht sie Webänder mit sehr unterschiedlichen Motiven: „Ich habe schon sehr viel Lob für meine Idee bekommen, aber die meisten gehen dann doch weiter, ohne zu kaufen.“ Aber sie mache das eben nur zum Spaß und müsse anders als die anderen nicht davon leben.

Weiter: Weit vor dem Dorfgemeinschaftshaus „De Ole School“ in Löhnhorst stehen die Autos dicht an dicht am Straßenrand. Also doch vorrollen bis zur Tür, wo Ketten-sägenkunstwerke von Harry Klawohn zu besichtigen sind. Der kindergroße Holzbär guckt niedlich, auf seinem Preisschild sind 350 Euro aufgerufen. „Bis man so ein Motiv so umsetzen kann, hat man aber auch wirklich schon viel Lehrgeld gezahlt,“ meint Klawohn und zählt Versuche und Verletzungen auf. Er ist angesichts von drei Verkäufen bester Laune am frühen Nachmittag. Drinnen bei Tatjana Mücher geht es auch um Holz: „Ich erwecke Totholz zu



Die Gruppe „Freies Feuer“ wärmt mit ihrer Show bei nasskaltem Wetter die Besucher des Adventsmarktes in Bockhorn auf.

FOTOS: KÖLLING

neuem Leben.“ Inzwischen habe sie begriffen, dass das geradezu ihre Berufung sei. Polierte Holzstücke verkauft sie als Kettenanhänger, ein Holunderstrunk trägt eine Uhr in sich, ein Stück Eichenwurzel hält jetzt Visitenkarten. Jede Holzform und jede Maserung lässt die Schwanewederin in ihre Arbeiten einfließen.

Feuerräder in Bockhorn

Draußen ist es gegen 16 Uhr noch hell. Aber drinnen in der Turnhalle der Grundschule Richthofenstraße von St. Magnus ist das Licht aus und Dutzende Kinder basteln bei Weihnachtsmusik inmitten eines Hütendorfes. Der halbe Ortsteil scheint da zu sein und versorgt sich mit selbst Gebasteltem. Alle Artikel haben Eltern und Kinder

selbst hergestellt – von den Keksen bis zum Weihnachtsgesteck.

Draußen ist das Licht jetzt weg. Nun ist es am schönsten auf dem Weihnachtsmarkt rund um die evangelisch-lutherische Kirche in Alt-Aumund: Helle Pavillons, ein Platz mit einem knisternden Feuerkorb vor rot angestrahlten alten Bäumen. Und auch die Kirche leuchtet von innen. Überall treffen sich Bekannte und schnacken ganz in Ruhe beim Glühwein. In der Kirche gibt es ein offenes Singen von Weihnachtsliedern. Man kann ja schon einmal üben für die Stunden unterm Baum. Jarno Monsees hat allerdings Standdienst und verkauft das Kunsthandwerk der Konfirmanden: Halb offene Blumentöpfe, die mit Serviettentechnik ausgeschmückt zu Kerzenhaltern wer-



Carola Steck aus Bremerförde hat Zier-Schilde hergestellt.



Apfel-Ingwer-Zitronen-Marmelade ist der Hit im Advent.

den. Ellen Grabisch gegenüber bietet Wärmflaschen im Wollmantel an. Die mit dem Elch drauf kommt mit nach Hause.

Es ist nasskalt, also ab zur Feuershow, mit der um 18.30 Uhr der Adventsmarkt der evangelischen Kirchengemeinde Bockhorn zu Ende geht. Bockhorn feiert am Kindergarten, hier ist das Gewusel der Kurzen in Hüfthöhe groß. Auch hier gibt es die obligatorische Basarbratwurst, aber die Waffeln vorher waren noch mehr angesagt. „Da müssen wir das nächste Mal mit den zwei Waffeleisen wieder vorbacken. Das war ja so ein Andrang“, ist eine der Damen überrascht. Auch am frühen Abend sind alle noch begeisterungsfähig für den Feuerspucker und die Frauen mit den Feuerrädern der Gruppe „Freies Feuer“.